

Kleinkrieg in der Kleingartenanlage

Neuer Vorsitzender: „Verein steht mit Rücken zur Wand, aber wir bekommen keinen Zugriff“

VON SVEN APPEL

Elze – Frisch im Amt, motiviert und voller Tatendrang – und doch zur Untätigkeit verdammt: So stellt sich für Michael Laube und Florian Pasie derzeit ihr ehrenamtliches Engagement in vorderster Front des Elzer Kleingärtnervereins dar. Ende Januar war Michael Laube im Rahmen der Mitgliederversammlung der Kleingärtner zum neuen Vorsitzenden gewählt und Florian Pasie als neuer erster Kassenwart des Vereins installiert worden. Eigentlich ein routiniertes Vereinsprozedere, möchte man meinen. Nicht so jedoch bei den Elzer Laubenpiepern, deren Zusammenschluss eher einem Kleinkriegsgebiet denn einem Kleingärtnerverein zu gleichen scheint. Eigentlich, so der neue Vorsitzende, hätte schon 2018 die Wahl eines Vorsitzenden auf der Tagesordnung stehen müssen. Allerdings: Weder 2018 noch 2019 habe es überhaupt Mitgliederversammlungen gegeben, so Laube, der damit einen Satzungsverstoß des alten Vorstands reklamiert. So hätten, wie nun in der vierstündigen Versammlung im Januar ans Tageslicht gekommen sei, in dieser Zeit der Kassenwart und der zweite Vorsitzende das Handtuch geworfen, ohne dass dies den Mitgliedern kund getan worden sei. Für das Jahr 2018 sei eine Kassenprüfung erfolgt, der alte Vorstand jetzt für das Jahr 2018 entlastet worden. Keinen Einblick in die finanzielle Situation des Vereins bekamen die Mitglieder hingegen für das Jahr 2019, für das es bisher noch keine Kassenprüfung und entsprechend auch keine Entlastung des Vorstandes gegeben habe. „Wir wissen nicht, wie die



„Wir sind vertretungsberechtigt“: Florian Pasie (links) und Michael Laube als neu gewählter Kassenwart beziehungsweise neuer Vorsitzender des Kleingärtnervereins sehen sich einer Blockade-Politik durch die alte Führungscrew des Vereins ausgesetzt.

FOTO: APPEL

Kasse aussieht, haben keinerlei Überblick über die Finanzen“, erklärt der neue Kassenwart, Florian Pasie. Auch darüber hinaus seien im Rahmen der zurückliegenden Mitgliederversammlung etliche Fragen offen geblieben. So etwa, warum der Strom-Verrechnungspreis für 27 Kleingärtner höher sei als die tatsächlichen Preise des Versorgers. Zudem hätten diese 27 Kleingärtner jeweils 475 Euro Kautions hinterlegt, der Verbleib des Geldes sei jedoch unklar. Einige Mitglieder hätten mit 30 Euro per anno Lauben-Versicherungen abgeschlossen – „auch da wurden keine Einblicke gewährt. Wir wissen nicht, was versichert ist, wer der Versicherer ist, wissen gar nicht, wofür wir bezahlt haben“, fasst Laube zusammen.

Das Problem der neuen Vertreter im Vorstand – der nach der jüngsten Wahl aus drei neuen Köpfen sowie drei Mitgliedern, die bereits zuvor im Vorstand saßen, besteht – sei

laut Laube und Pasie: Bis heute, fünf Wochen nach der Wahl, habe es noch keine Übergabe gegeben. „Wir haben Herrn Carsten Frömmling mehrere Fristen gesetzt. Zuletzt hatte er drei von ihm vorgeschlagene Termine abgesagt“, so Laube.

Kein Strom mehr?

In der Folge habe die neue Führungscrew weiterhin keinerlei Einblicke in den Status quo des Kleingärtnervereins; von Mitgliederlisten über die finanzielle Situation bis hin zu Verträgen mit Versorgern, Pächtern und Co. – es sei alles ein großes Stochern im Nebel. Beispiele für die zahlreichen Unklarheiten nennen die beiden neuen Vorstandsvertreter zur Genüge: „Wir wissen nicht, ob das Vereinsheim versichert ist. Das heißt, wir können es derzeit nicht vermieten, wodurch zum einen ein Imageschaden, zum anderen bereits finanzieller Schaden entstanden ist“, so Laube.

Noch gravierendere Folgen könne die Handlungsunfähigkeit gegenüber Versorgern mitsichbringen. So wisse man zwar um Ausstände im mittleren vierstelligen Bereich, aber nicht, ob und inwieweit diese beglichen werden können. Kurzum: Stand jetzt gehen die beiden davon aus, dass sie die Pächter darüber informieren müssen, dass zum 25. März der Strom abgestellt wird. Ende April, also dann, wenn die Gartensaison so richtig losgeht, wird den Kleingärtnern wohl der Wasserhahn zugedreht. „Das ist eine dramatische Situation, die uns sehr mitnimmt. Teilweise haben die Leute ihre Gärten schon seit Jahrzehnten“, beschreibt Laube, dass es für den Verein um existenzielle Fragen geht. Ein weiteres Beispiel: Angesichts dessen, dass in den beiden zurückliegenden Jahren keine Mitgliederversammlungen über die Bühne gegangen seien, könne es sogar sein, dass der Verein nicht mehr als

gemeinnützig anerkannt ist. „Wir wären wohl 2019 dran gewesen, die Gemeinnützigkeit neu zu beantragen“, so Laube.

Neben dem fehlenden Einblick in die Vereinsangelegenheiten fühlen sich die neuen Vorstandsmitglieder auch auf einem zweiten Weg ausgebremst: So weigere sich die Schriftführerin, das Protokoll der zurückliegenden Versammlung zu unterzeichnen. „Wir können uns daher als neuer Vorstand nicht legitimieren“, erklärt Laube, dass somit Gesprächen mit der Stadt Elze, Versorgern, Banken und Co. Grenzen gesetzt sind. Aus Sicht der beiden neuen Vorstandsmitglieder brennt es beim Kleingärtnerverein an allen Ecken und Enden, doch das Löschen wird ihnen unmöglich gemacht. „Es herrscht Stillstand, dabei ist es dringend notwendig, zu agieren, denn der Verein steht

mit dem Rücken zu Wand“, verdeutlicht Laube seine Sorgen.

Anzeige

HEIZÖL
U. WESSEL 9330
Tel. 05153 9330

Dabei sind die neuen Vorstandsmitglieder eigentlich angetreten, um den Kleingärtnerverein wieder in ruhige Fahrwasser zu führen und den Verein wieder zu einem gerngesehenen Bestandteil des Elzer Lebens zu machen. „Wir sind ein hochmotiviertes Team, das angetreten ist, um Transparenz in den Verein zu bringen und ihn wieder in ein positives Licht zu rücken“, so Laube. An Ideen dafür mangle es nicht. „Wir tun alles, damit es weitergeht – und werden die Mitglieder zu gegebener Zeit informieren“, so der neue Vorsitzende.

KOMMENTAR

Die LDZ wurde ausgesperrt
Öffentlichkeit war wohl unerwünscht

VON SVEN APPEL



Sie vermuten angesichts des Artikels, dass es bei der Mitgliederversammlung der Kleingärtner heiß herging? Sie wundern sich, weshalb die LDZ von dieser offensichtlich brisanten Versammlung nicht berichtete? Gern hätte die LDZ von den Geschehnissen der Jahreshauptversammlung des Kleingärtnervereins Ende Januar ein neutrales Bild geliefert. Tatsächlich war eine LDZ-Mitarbeiterin pünktlich zur Versammlung in Elze angekommen, allerdings ihr Weg umsonst (aber nicht kostenfrei). Denn schon auf der Türschwelle wurde ihr seitens der damaligen Führungscrew signalisiert, dass die Presse unerwünscht sei. „Sehr zu unserem Bedauern“, kritisieren Michael Laube und Florian Pasie die Entscheidung der damaligen Vereinsführung, die LDZ auszusperrten. Selbstverständlich respektierte die LDZ-Mitarbeiterin das Hausrecht der Veranstalter. Wie Sie, lieber Leser, diesen Rauswurf der LDZ vor dem Hintergrund des im Artikel geschilderten Geschehens deuten, möchte ich ganz Ihnen überlassen.